

Eine Fahnderin in den Schlupfwinkeln der Poesie

Thomas Boli

Hinterhausschatten, Tränensäume am Herzen – was für wunderbare Wortgefüge, die uns Leonor Gnos in

ihrem neuen Buch «Asphaltblüten» mitgibt. Sie, die in Amsteg zur Welt kam, heute weit über 80 ist und in Marseille wohnt, lässt nicht nach mit Schreiben.

Sie ist und bleibt die feinfühligste «Fahnderin in den Schlupfwinkeln der Poesie», wie es in dem Buch einmal heisst.

In den schnörkellosen, satzzeichenfreien, stimmungsvollen und feingliedrigen Gedichten steckt ganz viel Uri.



Zwischen Dorf Amsteg und Stadt Marseille

Wie in ihren früheren Werken kreisen die Gedichte sehr oft um das Dorf Amsteg und die Reuss, aber auch um die Stadt Marseille und das Meer. Leonor Gnos verwebt dabei die unterschiedlichen Welten in einem unverwechselbaren Ton, der auch durch die vorangegangenen Gedichtbände «Horizont 13» oder «Lichtfalten» klingt. Es sind ganz alltägliche Beobachtungen, etwa wenn der Bahnhof von Amsteg jenen von Marseille gegenübersteht. Hier, auf dem Weg dorthin «ein Strässchen am mittelalterlichen Turm vorbei / und der Kapelle der vierzehn Nothelfer», in Marseille dann der mächtige Bahnhof mit seinen monumentalen Treppen. Und dann, ganz nahe am Wesen der beiden Orte: «Wiedersehen

nach hoffnungsvoller Erwartung / Abschiedsküsse für lange Zeit / das Ende verschleierter Bangigkeit».

Verwoben sind über die Gedichte auch Erinnerung und gegenwärtiges Erleben: So die Kindheit – «... als wir nicht alt waren / im Schnee auf dem Gipfel / lutschend an einem Eiszapfen» – und dann die Gedanken ans Sterben, den Tod – «... (der Tod) trägt seine Krone mit leichtem Schritt / in der Hand einen Schlüssel / zur passenden Zeit».

Gegensätze werden eins

Leonor Gnos schafft mit präzisen Worten einen konstanten Bezug zwischen dem Dorf und dem städtischen Raum, zwischen allen Gegensätzen und Situationen. Das fügt sich zusammen zu einer einzigen Lebensgeschichte, zur Lebens-

welt von Leonor Gnos. Es sind bewegende Gedichte, und sie sind absolut lesenswert.



Leonor Gnos mit schönen Gedichten in ihrem neuen Buch «Asphaltblüten»
Foto: Roberto Conciatori